



# Geschichts- und Erinnerungstafel Herzberg – Evangelischer Friedhof KZ-Gefangene

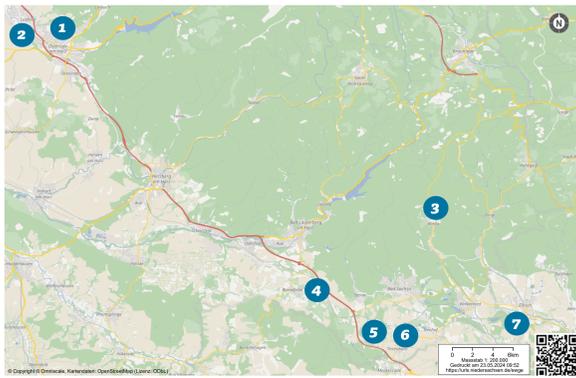


Auf diesem Gräberfeld ruhen im oberen Teil Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter aus Polen und der Sowjetunion, sowjetische Kriegsgefangene sowie neun KZ-Gefangene. Die Toten wurden 1982 von dem

sogenannten „Ausländerfriedhof“ des evangelischen Friedhofs hierhin umgebettet. Im unteren Teil jenseits des Wegs vor dem Hochkreuz sind deutsche Soldaten und deutsche Zivilisten bestattet.

## Der KZ-Komplex Mittelbau Dora

Nach der Bombardierung der Heeresversuchsanstalt Peenemünde im August 1943 sollte die Produktion der sogenannten Vergeltungswaffen V1 und V2 bombensicher unter Tage verlegt werden. Als Standort wurden die bereits bestehenden Stollenanlagen im Kohnstein bei Nordhausen ausgewählt. Für den weiteren Ausbau der Anlagen errichtete die SS im August 1943 ein Außenlager des KZ Buchenwald unter dem Namen „Dora“. Es wurde beständig um Nebenlager und Außenkommandos erweitert. Am 28. Oktober 1944 wurde das bisherige Außenlager „Dora“ unter dem Namen „KZ Mittelbau“ zum eigenständigen Konzentrationslager erklärt. Der Lagerkomplex umfasste 39 Außen- und Nebenlager, von denen sich sieben in der näheren Umgebung von Herzberg im Altkreis Osterode befanden: Osterode-Freiheit, Osterode-Petershütte, Wieda, Osterhagen, Nüxei, Tettenborn und Ellrich-Juliushütte.



### Außenlager des KZ Dora-Mittelbau im Altkreis Osterode:

- 1 Osterode-Freiheit, Fa. Curt Heber
- 2 Osterode-Petershütte, Dachs IV
- 3 Wieda, SS-Baubrigade III
- 4 Osterhagen, SS-Baubrigade III
- 5 Nüxei, SS-Baubrigade III
- 6 Tettenborn
- 7 Ellrich-Juliushütte (teils auf Walkenrieder Gebiet)

## Die KZ-Gefangenen

Neben sowjetischen Kriegsgefangenen und Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern (über ihr Schicksal informiert die Tafel auf dem katholischen Friedhof) sind auf diesem Teil des Gräberfeldes auch neun KZ-Gefangene beerdigt. Sie wurden am 4. bzw. 5. April 1945 östlich des Herzberger Bahnhofs auf Scharzfelder Gemarkung an der Bahnstrecke aufgefunden und dort zunächst notdürftig bestattet. Später wurden die Leichname zunächst auf den sogenannten „Ausländerfriedhof“ und dann 1982 auf dieses Gräberfeld umgebettet. Von sieben Toten sind die Häftlingsnummern überliefert. Die Namen waren zunächst unbekannt, so dass die Grabsteine die Inschrift „Unbekannter KZ-Häftling“ trugen.

Diese Toten gehörten zu den zahlreichen Gefangenentransporten, die am 4. und 5. April 1945 Herzberg passierten. Es handelte sich um Gefangene aus dem KZ Mittelbau-Dora sowie seinen Außenlagern Ellrich-Juliushütte, Rottleberode, Harzungen, Blankenburg-Oesig und Tettenborn, die über Herzberg mit der Reichsbahn ins KZ Bergen-Belsen gebracht werden sollten. Ebenfalls, um nach Bergen-Belsen transportiert zu werden, erreichten Herzberg darüber hinaus zwei Gefangenenkolonnen aus den KZ-Außenlagern Ilfeld und Großwerter sowie Gefangene aus dem Außenlager Großbodungen.

## Späte Identifizierung

Ende der 1990er Jahre wurden in Herzberg intensive Forschungen zum Nationalsozialismus und insbesondere zu den Opfern betrieben. Dabei gelang es, die Identität der sieben Toten, deren Häftlingsnummern bekannt waren, zu klären. Die mit dem Schriftzug „Unbekannter KZ-Häftling“ beschrifteten Grabsteine wurden abgeschliffen und mit den ermittelten Namen und Geburtsdaten versehen. Es ist allerdings nicht klar, ob die Grabsteine den Grabstellen der Toten korrekt zugeordnet sind.

Bei den identifizierten Toten handelt es sich um:

**Hermann Wolf**, geb. am 12. April 1908 in Köln. Ein deutscher Jude. Er wurde 1942 von der Kripo Köln in das KZ Buchenwald eingeliefert.

**Wladislaus Nowczyk**, geb. am 7. Juni 1907 in Posen.

**Jan Musialkiewicz**, geb. am 23. September 1926 in Posen. Ein polnischer Widerstandskämpfer. Er wurde zunächst im KZ Sachsenhausen festgehalten und im Juni 1944 in das KZ Buchenwald überstellt.



Häftlingspersonalkarte von Jan Musialkiewicz  
Quelle: Arolsen Archives

**Nugman Kubalijew**, geb. 25. Dezember 1908 in Fort Alexandrow (Sowjetunion). Er wurde zunächst im KZ Auschwitz festgehalten und im August 1944 in das KZ Buchenwald überstellt.



Häftlingspersonalkarte von Nugman Kubalijew  
Quelle: Arolsen Archives

**Lucien Tongerloo**, geb. am 1. Juli 1911 in Geel/Antwerpen. Ein belgischer Widerstandskämpfer. Er wurde seit August 1944 im KZ Buchenwald festgehalten.



Effektenkarte von Lucien Tongerloo. Sie verzeichnet die persönlichen Gegenstände, die er bei der Einlieferung im KZ Buchenwald bei sich trug und abgeben musste. Stattdessen erhielt er die gestreifte Lagerkleidung. Links handschriftlich auf der Karte vermerkt „1 Taschenuhr weiß mit Kette gelb“. Quelle: Arolsen Archives



### Lageplan des Fundortes:

- 1 Fundort der Leichname der KZ-Gefangenen
- 2 Bahnhof Herzberg

**René Rombouts**, geb. am 8. Januar 1923 in Mool/Antwerpen. Ein belgischer Widerstandskämpfer. Er wurde seit August 1944 im KZ Buchenwald festgehalten.



Häftlingspersonalkarte von René Rombouts.  
Quelle: Arolsen Archives

**Robert Legout**, geb. am 11. Juni 1922 in Ponts-et-Marais/Normandie. Ein französischer Widerstandskämpfer. Er wurde seit August 1944 im KZ Buchenwald festgehalten.

Robert Legout zeigt, wie schwierig die Identifizierung der Toten ist. An der Bahnstrecke wurde Anfang April 1945 ein Leichnam gefunden, der Robert Legouts Häftlingsnummer 78751 trug. Allerdings berichtete ein Mitgefangener im April 1946, Robert Legout sei auf einen Todesmarsch nach Marienberg (Sachsen) am 19. April 1945 in Löthain erschossen worden.



Häftlingspersonalkarte von Robert Legout.  
Quelle: Arolsen Archives



Effektenkarte von Robert Legout.  
Quelle: Arolsen Archives

## KZ-Außenlager Ellrich-Juliushütte

Das Außenlager Ellrich-Juliushütte war mit durchschnittlich 8.000 männlichen Gefangenen das größte Außenlager und bestand vom 2. Mai 1944 bis zum 6. April 1945. Es befand sich auf den Arealen stillgelegter Gipsfabriken beiderseits der heutigen Ländergrenze zwischen Niedersachsen und Thüringen. Nach Räumungstransporten aus den KZ Auschwitz und Groß-Rosen war das Außenlager Ellrich-Juliushütte im Frühjahr 1945 überfüllt. Es herrschten so katastrophale Zustände, dass im März 1945 von den 6.500 Gefangenen tausend starben. Sie wurden von der SS in einem noch im März gebauten Krematorium und auf Scheiterhaufen verbrannt. Von den insgesamt 12.000 Gefangenen, die das Außenlager durchliefen, kamen etwa 4.000 ums Leben.

Zwischen dem 4. und 6. April 1945 wurde das Lager geräumt, bevor US-amerikanische Truppen Ellrich am 12. April 1945 befreiten. Die Gefangenen wurden entweder in das KZ Bergen-Belsen oder das KZ-Außenlager der Heinkel-Werke in Oranienburg transportiert.

Viele Gefangene waren französische Résistance-Mitglieder. Darum ist das Lager Ellrich in Frankreich sehr bekannt. Dagegen führte in Deutschland auch die Lage beiderseitig der innerdeutschen Grenze im ehemaligen Sperrgebiet dazu, dass die Erinnerung an das Lager verschwand. Erst nach der deutschen Einheit wurde das ehemalige Lagergelände auf niedersächsischer und thüringischer Seite zum Gedenkort erklärt. Im Jahr 2019 wurde entschieden, dort einen Lernort aufzubauen.

Herzberg, im Juni 2024



Diese Geschichts- und Erinnerungstafel ist im Rahmen eines Schulprojekts der Oberschule Herzberg entstanden. Schülerinnen und Schüler aus dem Jahrgang 10 haben sie im Schuljahr 2023/24 erarbeitet.

Wir danken Stadt Herzberg für praktische Unterstützung bei der Aufstellung der Tafel und dem Verein Spurensuche Harzregion e. V., insbesondere Dr. Friedhart Knolle, für die Hilfe bei der Recherche.

Wir danken der Volksbank im Harz eG für die finanzielle Förderung des Projekts.



## Erinnern für die Zukunft – Arbeit für den Frieden

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. ist eine humanitäre Organisation. Er widmet sich hauptsächlich der Anlage und Pflege der Gräber von deutschen Kriegstoten im Ausland, betreut Angehörige in Fragen der Kriegsgräberfürsorge und unterstützt die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kriegsgräberfürsorge. Als einziger Kriegsgräberdienst der Welt betreibt er eine eigenständige Jugend- und Schularbeit. Ausgehend von den Gräbern der Opfer von Krieg und Gewalt erfahren junge Menschen, dass Demokratie und Frieden nicht selbstverständlich sind, sondern das Engagement jedes Einzelnen erfordern. Weitere Informationen unter [www.volksbund-niedersachsen.de](http://www.volksbund-niedersachsen.de)